

für die 31. Jahrestagung der GPPP 2017 mit dem Thema:

***„Der Wandel der Identitätsstrukturen und Beziehungen im Laufe der Geschichte“***  
***Untertitel: „Gesellschaftliche und politische Prozesse verstehen“.***  
***Heidelberg, 17. bis 19. März 2017***

Von den Stammeskulturen über die antiken Hochkulturen und das Mittelalter bis heute haben sich die Strukturen der Identität und der Beziehungen der Menschen untereinander und in ihrem Bezug auf ihre Gesellschaft und die Welt insgesamt immer wieder grundsätzlich verändert. Diese Veränderungen lassen sich heute auf dem Hintergrund der psychohistorischen Forschungen von Lloyd deMause, Willy Obrist, Georg Oesterdieckhoff und anderen genauer erfassen. Eine Linie der Veränderung ist der Wandel der Gefühlsregulation von einer Regulation in Bezug auf geistliche oder weltliche Autoritäten hin zu einer persönlicheren Verantwortung für die eigenen Gefühle. Auch in den Bereichen der Moral, des Denkens, der Gestaltung von Beziehungen u.a. steht heute die eigene Verantwortung im Gegensatz zu früher im Vordergrund. Diese Veränderungen gehen einher mit der Relativierung der über lange Zeit vorherrschenden patriarchalen Ordnungen und Orientierungen und einer Zunahme der Bedeutung von Werten aus dem weiblichen und mütterlichen Bereich. Man könnte auch sagen, „die Männer stellen Sicherheit eher durch Ordnung her und die Frauen eher durch Beziehung“. Der erste Teil der Jahrestagung soll deshalb der Relativierung der patriarchalen Ordnungen gewidmet sein und der zweite Teil dem Versuch einer Erfassung der weiblich-mütterlichen Dimension in unserem Leben.

Wir möchten sowohl wissenschaftliche als auch eher erfahrungsbezogene und autobiografische Beiträge dafür gewinnen und unterschiedliche, multidisziplinäre Sichtweisen zusammenbringen.

Wir rufen hiermit auf, Themen für Vorträge einzureichen. Als Dauer sind in der Regel 30 Min. Vortrag + 15 Min. Diskussionszeit vorgesehen.

Bitte schicken Sie zusätzlich zum Titel Ihres Vortrags auch einen Abstrakt und eine persönliche Kurzbiografie (je drei bis fünf Sätze). Bitte geben Sie auch an, welche Geräte Sie benötigen.

Ihr Exposé senden Sie bitte möglichst elektronisch als Word-Datei an Herrn Janus oder Herrn Egloff.

Frist zur Einreichung: 17. September 2016

Für alle Vortragenden besteht die Möglichkeit, ihre Beiträge anschließend im „Jahrbuch für psychohistorische Forschung“ (Mattes Verlag, Heidelberg) zu publizieren.

Das Tagungsprogramm soll im Dezember 2016 erscheinen.

Mit freundlichen Grüßen aus Heidelberg, am 5. Juli 2016

Ludwig Janus und Götz Egloff

**Vorstand:** Heinrich Reiß, geschäftsführender Vorsitzender; Doris Stopp, Dr.; Ludwig Janus, Dr.

**Ehrenmitglieder:** Arno Gruen, Prof. Dr., Zürich † – Reinhold Bianchi, Dr., Dipl. Psych., Freiburg

**Wissenschaftlicher Beirat:** Ludwig Janus, Dr.; Zsuzsanna Agora, Dr. (Ungarn); Peter Petschauer, Prof. Dr. (USA)

**Jahrbuch:** Winfried Kurth, Prof. Dr.; Verlag: Mattes, Heidelberg

**Kassenprüfung:** Götz Egloff, MA

**Sekretariat:** Axel Bischoff, Dr., Friedhofweg 8, D-69118 Heidelberg, [info@psychohistorie.de](mailto:info@psychohistorie.de), Tel.. ++49 – (0)62 21 – 89 27 29